

Die Kunst mit dem Kunststoff

RCF ART-525A/-522A Aktivboxen

Von Christian Boche

Mit der ART-Serie hat RCF in den letzten Jahren ein beachtliches Stück zur Erfolgsgeschichte von aktiven Kunststoffboxen beigetragen. Logisch, dass nach einiger Zeit eine Produktpflege in Form von neuen Modellen auf dem Programm steht. Getreu dem Motto „Mehr Leistung – weniger Gewicht“ präsentiert RCF die Modelle ART-522A und ART-525A.



Nettes Paar, äußerst aktiv:
RCF ART-522A und ART-525A

Kunststoffboxen haben zumindest im Profiflager ein kleines Imageproblem. Oftmals wird dazu ein unfairer Vergleich zwischen dem verwendeten Werkstoff und dem Sound der Box bemüht. Dass man „Joghurtbecher“ auch mit gutem Klang bauen kann, hat RCF in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen. Mit den Testkandidaten sollen selbst die letzten Zweifler überzeugt werden.

Keine Säge

Das Design ist elegant und zweckmäßig zugleich. Obwohl die 525A mit einer 15/2-Zoll-Bestückung kommt, hat sie die gleichen Gehäuseabmessungen wie die 12/2-Zoll-bestückte 522A. Das stabile Kunststoffgehäuse beider Modelle lässt durch seine Trapezform auch einen Einsatz als Bühnenmonitor zu. Dabei benötigen die RCF-Sprosse keine zusätzlichen Monitorkufen, wie sie oftmals bei ihren Mitbewerbern zum Einsatz kommen. Die Box liegt in der Monitoranwendung auf der Seite und ist dadurch nicht latent kipgefährdet, prima. Wer die Boxen als Topteil einsetzt, der darf sich über gleich drei Griffe freuen. In Tateinheit mit dem sensationell leichten Gewicht von ca. 18 Kilo kann man die Kisten auch eigenhändig auf eine Distanzstange oder Stativ wuchten. Schade,



Klar, hier geht es um die ART-Boxen, aber diese Acryl-Snare ist „absolut schräg“



Monitoranwendung: ART-525A in Schräglage

dass man auf eine neigbare Hochständeraufnahme verzichtet hat. Dafür lassen sich die Boxen mittels einer Schraube fest an der Distanzstange arretieren. Wer lieber fliegen will oder aktive Boxen für eine Festinstallation sucht, den versorgen die Kandidaten mit vier M-10-Flugpunkten.

Die Rückseite ist erstaunlich unspektakulär geraten. Ein Gain-Poti sitzt einsam neben einer kombinierten Klinken/XLR-Eingangsbuchse und einer XLR-Ausgangsbuchse. Lüftungsschlitze oder andere Kühlkörper sucht man vergebens. Das legt die Verwendung einer PWM-Digitalendstufe nahe. Ein konventionelles Endstufenmodul, das 500 Watt für den Tiefton und 250 Watt für den Hochtoner zur Verfügung stellt, dürfte die Box locker über die 25 Kilo Marke heben. Schade, dass RCF dieser potenten Endstufe nur einen Kaltgeräte-Netzanschluss zugesteht. Nach der bescheidenen Meinung des Autors wäre ein verriegelbarer PowerCon-Anschluss das Mittel der Wahl. Bei der Signalkontrolle wird sich ebenfalls auf das Notwendigste beschränkt. Zwei LEDs (Signal und Peak) gibt es zu bewundern, die auf der Rückseite angebracht sind. Auf der Vorderseite würden sie dem Tonkutscher mehr nützen. Leuchtete die Clip-LED auf der Vorderseite, könnte man den Pegel entsprechend reduzieren. Leuchtet die Signal LED nicht, dann ist wohl das Kaltgerätekabel aus der Buchse gerutscht und man denkt spontan über eine Umrüstung auf

PowerCon nach, während man sich durchs Publikum nach vorne kämpft, um die Kiste wieder unter Strom zu setzen. Genug gelästert, wir wollen hören, was wir sehen.

Mehr Seide

Im Lager folgt der obligatorische Mix aus CD-Player und der Stimme des Autors, übertragen von einem Shure SM-58. Die Klangunterschiede zwischen der 525A und der 522A beschränken sich hörbar nur auf den LowMid-Bereich. Das ist nicht weiter verwunderlich, da sich in bei-

den Modellen der gleiche Hochtontreiber samt Horn befindet. Die 525A klingt warm und voluminös, ganz so, wie man es von einer 15-Zoll-Bassbestückung erwartet. Nicht zu erwarten sind die knödel-freien LowMids, die Stimme löst sich souverän vom Lautsprecher. Die per Zwölfzöller bestückte 522A klingt (was die reine Stimmwiedergabe betrifft) noch etwas direkter als der große Bruder. Mit CD gefüttert, bestätigt sich dieser Eindruck. Erstaunlich ist dabei, dass die 522A hörbar nur etwas weniger Tiefgang als die 525A besitzt. Klangliches Highlight ist

FAKTEN

Hersteller	RCF	RCF
Modell	ART-522A	ART-525A
Typ	Aktivbox P.A.	Aktivbox P.A.
Frequenzgang	45 - 20.000 Hz	45 - 20.000 Hz
max SPL	130 dB	131 dB
Abstrahlcharakteristik	90 x 60 Grad	90 x 60 Grad
Bestückung	12/2-Zoll-Neodym	15/2-Zoll-Neodym
Ampleistung	500 LF/250 HF	500 LF/250 HF
SignalIn/out	Combobuchse + XLR Out	Combobuchse + XLR Out
Netzanschluss	Kaltgeräte	Kaltgeräte
Abmessungen	68 x 40 x 34,5 cm	68 x 40 x 34,5 cm
Gewicht	18 kg	18,5kg
Listenpreise	1.640 Euro	1.800 Euro
Verkaufspreise	1.250 Euro	1.400 Euro

Anzeige



SOMMER CABLE
GROOVE+ DRUM
 mit integrierter Stagebox

- Hochwertiges und geschirmtes Multipairkabel
- Extrem leicht und platzsparend
- Ideal als Bühnen-Unterverteilung

GRATIS KATALOGE ANFORDERN!
SOMMER CABLE GmbH
 Audio · Video · Broadcast · Medientechnik · HiFi
 info@sommercable.com · www.sommercable.com

allerdings der Neodym-2-Zoll-Hochtöner. Diese Spezies bringt in der Regel zwar mächtig Pegel, hat dafür oftmals (aufgrund ihrer schweren Membran) Probleme, fünfstellige Frequenzbereiche überzeugend wiederzugeben. Darüber hinaus gibt es nicht wenige Zweizoll-Hochtöner, die nur mit massiven Klangkorrekturen ihren Hang zum „Sägewerk-Sound“ verlieren. Der verbaute zweizöllige RCF-Neodymtreiber will allerdings keines dieser Klischees erfüllen. Er klingt fein wie ein Einzöller und bringt dennoch hohe Pegel, ohne zu nerven. Respekt.

Richtig Druck

Doch grau ist alle Theorie, die Feuerprobe bringt der Live-Test. Die Kandidaten übernehmen einen Job bei einer lauten Rock-Coverband in einem kleinen Saal. Das Frontholz kommt vom Autor, und das Monitoring besteht aus zwei 522A. Diesmal gibt es einen Einsatz unter erschwerten Bedingungen. Bei einem meiner Topteile verabschiedete sich beim Soundcheck ein 10-Zoll-

Speaker (für das Protokoll: ein RCF L-10-750YK), so dass wir auf die Schnelle zwei Ersatztoppteile organisieren mussten. Nach einigen Telefonaten erhielten wir von einem örtlichen Verleiher Hilfe. Leider fehlte dadurch die Zeit für einen Monitor-soundcheck. Selbst das Einpfeifen vor Publikumseinlass war nicht mehr möglich. Erschwerend hinzu kam die Tatsache, dass besonders der Sänger ein mächtiges Monitorbrett benötigte. Wir starteten die Show mit leisem Monitor. Mit dem obligatorischen „Daumen nach oben“-Zeichen nähern wir uns seinem Wunschpegel. Viermal regele ich nach, dann steht die Leitung. Kein Feedback, und laut der Pegelsteller am Pult sogar noch Reserven. Das hatte ich schon länger nicht mehr. Genau so selten wie ein Lob des Schlagzeugers, der in der Regel nie einen Kommentar zum Monitor-sound abgibt. „Die Stimmen klingen super auf dem Monitor“, begegnete er mir in einer Spielpause. Nach dem ersten

Set der Band ging ich kurz auf die Bühne und sprach ins Lead-Vocal-Mikro. Ganz ohne EQ ein direkter Sound, der Wohlklang und Durchsetzungsfähigkeit vereint. Einzig der Monitorwinkel könnte einen Tick steiler sein. Daher heißt es: Etwas Abstand halten - dann klappt es auch mit dem Sound.

Finale

RCF beweist mit den ART-Modellen 522A & 525A erneut, dass Kunststoffboxen auf höchstem Niveau spielen können. Die jüngsten Mitglieder der Serie stellen für mich eine neue Referenz dar, wenn es um rein klangliche Aspekte in der Kategorie aktive Kunststoffboxen geht. Ich kenne keine vergleichbare Box, die in den Disziplinen Klang und Output mit den Testkandidaten mithalten könnte. Der verbaute Zweizoll-Neodymtreiber bringt hohen Pegel und kann gleichzeitig mit für Zweizöller untypischen „Silberhöhen“



Noten auf Notenständern enden immer so – im Chaos

Pro & Contra

- + direkter, schöner Klang
- + drei Griffe
- + Endstufenleistung
- + hoher SPL
- + niedriges Gewicht
- kein PowerCon-Anschluss
- kein neigbarer Hochständerflansch

www.rcfaudio.com

NACHGEFRAGT

Arne Detert, vom deutschen RCF-Vertrieb, meint zu diesem Test:

„Was bleibt mir da noch zu sagen? Dem Tester hat sich zu 100 Prozent erschlossen, was unsere Entwickler im Sinn hatten mit diesem Produkt. Recht gebe ich ihm bei dem geringen klanglichen Unterschied im Bassbereich zwischen 12-Zoll- und 15-Zoll-Woofer. Jedoch liegt hier der Unterschied im Detail, da die 15-Zoll-Variante mit einer 4-Zoll-Schwingspule und die 12-Zoll-Variante mit einer 3,5-Zoll-Schwingspule ausgestattet ist und so bei hoher dauerhafter Belastung mit geringerer Power-Compression und höherer Impulsfestigkeit überzeugt. Die Kritik über den fehlenden PowerCon-Anschluss unterstreichen wir zu 100 Prozent, wurde auch direkt an die Entwickler weitergereicht, verstellbare Boxenflansche mögen wir einfach nicht. Zur Korrektur des Monitorwinkels empfehle ich einfach mal die Live-DVDs einiger Top-Stars durchzugucken. Dort korrigiert ein namhafter amerikanischer Verleiher den Winkel seiner selbst entwickelten Monitorboxen immer mit einer kleinen Holzlatte.“

aufwarten. Nehmen wir noch das gute Handling und das sensationell niedrige Gewicht der Boxen mit in die Rechnung, dann bleibt unterm Strich die Gewissheit, dass diese Boxen ein Volltreffer sind. Einen Platz im P.A.-Olymp hätte ich höchstpersönlich beantragt, wenn RCF PowerCon-Netzanschlüsse und neigbare Hochständerflansche spendiert hätte. ■